

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abennimmt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 79.

Samstag, den 9. Juli 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. Juli begonnene halbjährliche Abonnement werden noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für auswärts bei dem betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsicher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen die Natural-Verpflegung armer Reisender eingeführt ist, werden hiemit aufgefordert, über die in den Monaten April, Mai und Juni gemachten Erfahrungen binnen 10 Tagen hierher zu berichten.

Hierbei ist insbesondere von Interesse, getrennt nach den einzelnen Monaten:

- 1) die Zahl und soweit möglich das Heimatland der Reisenden.
- 2) die Zahl der für Brod, Essen und Nachtquartier abgegebenen Karten.
- 3) der Aufwand, welchen die Verpflegung verursacht, wie weit er von eingegangenen freiwilligen Beiträgen bestritten werden konnte, und welchen Betrag die Gemeindefasse gedeckt hat.
- 4) die Mitteilung ob die Abnahme des Zuzugs armer Reisender und des Häuserbetriets eine andauernde war.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Koblenz, 5. Juli. Bulletin: „Die Besserung des Befindens S. M. der Kaiserin schreitet fort und ist auch heute erfreulich.“

— Koblenz, 6. Juli. Der Kaiser unternimmt täglich Spazierfahrten mit der Großherzogin von Baden. Das heutige Vormittags ausgegebene Bulletin über den Zustand der Kaiserin lautet günstig. Nach sonstigem Vernehmen sind die Aerzte mit dem Zustande der Kaiserin zufrieden, doch lassen Schlaf und Appetit noch zu wünschen. Obgleich die Kaiserin die Fortsetzung des Reiseprogramms des Kaisers wünscht, verschob der Kaiser seine Abreise.

— Berlin, 4. Juli. Das Stempelabgabengesetz tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft. Um die Einführung dieser Stempelsteuern zu erleichtern, werden, wie man hört, die Landesregierungen Vorkehrungen treffen, daß mit der Abstempelung stempelpflichtiger Wertpapiere, sowie Formulare zu Schlussnoten und Rechnungen bei der zuständigen Poststelle ihres Gebiets schon am 1. Dez. d. J. begonnen werden kann. Der Verkauf von Reichsstempelabgaben zu Rechnungen, Schlussnoten u. s. w., sowie die Abstempelung inländischer Wertpapiere wird einige Tage vor dem Inkrafttreten des Gesetzes bei den von den Landesregierungen zu veröffentlichen Stellen beginnen.

Feuilleton.

Eine seltene Frau.

Von A. S.

(Schluß.)

VII.

„Kinder,“ rief bewegt der Alte, „was macht Ihr denn aus mir? Wollt Ihr mir denn die Thorheit recht klar vor Augen legen, daß ich auf den Gedanken gekommen bin —“

Josephine schloß ihm den Mund mit einem Kusse.

„Dank,“ flüsterte sie mit feuchten Augen, „bei der Offenheit die wir uns gegenseitig gelobt haben: bekennen Sie, daß Sie mir Dank schuldig sind! Sie besitzen alle Eigenschaften eines vortrefflichen Menschen; aber wenn Sie sich den Chancen der Ehe mit einer jungen Frau ausgesetzt hätten —“

„So wäre ich ein Narr gewesen!“

„Verzeihung, ich bitte um Ihr Urtheil über mich!“ fiel sie rasch ein. „Sie sind eine Syrene; aber auch ein Engel, die einen Mann verblendet wie Philipp, und einen Dankel, wie ich zu sein mir jetzt vornehme.“

Die drei glücklichen Menschen luden in einem herbeigeholten Wagen nach Josephine's Wohnung, wo der Major, der Schwarz auf Weiß liebte, die eingegangenen Papiere prüfte. Er fand alles in Ordnung. Am Abend erschienen auf ergangene Einladung Herr von Bornstedt, Anna und der

— Straßburg, 5. Juli. Die Ausweisung der französ. Versicherungsgesellschaften hat, wie es scheint, die gute Wirkung gehabt, den einheimischen Geschäftseifer zu wecken. In Mülhausen ist nun auch unter dem Namen „Alatia“ eine Feuerversicherungsgesellschaft gegründet worden. Das von Oberelsäßer, Straßburger und Basler Kaufleuten und Fabrikanten aufgebrachte Gründungskapital beträgt 1 Mill. M. Das Aktienkapital soll indeß auf 10 Mill. M. gebracht werden.

— Metz, 30. Juni. Das Geläute für die neue Garnisonkirche ist bei dem bekannten Glockengießer Couffel hier im Modelle fertig gestellt. Der Guß selbst wird in nächster Zeit vorgenommen werden. Eine der Glocken trägt die Inschrift:

Zur Ehre Gottes rufe ich
Geschaffen durch Dich
Deutsches Reich.

Deutsche Gräber schau ich
Deutscher Mann, höre mich,
Schütze mich, Reich!

Auf der kleinsten Glocke — zum Guße kommen, wie wir beifügen wollen, eine Anzahl Kanonenrohre der früheren Armirung der hiesigen Festung zur Verwendung — lesen wir:

Streitbar sonst suchst du vom Balle dieselbe Gemeinde zu schrecken,
Die ich mit friedlichem Schalle jetzt sammle die Herzen zu wecken.

Für die Einweihung der Kirche ist der 2. Oktober in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Die „Agence Havas“ erklärt die Nachricht der „Morning Post“ über ein neues Rundschreiben des Ministers des auswärtigen Barthélemy St. Hilaire und der Mobilisirung von 120,000 Mann für Afrika als vollständig unbegründet.

Marseille, 5. Juli. In Dran hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen spanischen Seelenten und französischen Soldaten stattgefunden. Die spanischen Kolonisten suchen ihre Besitzungen zu jedem Preise zu verkaufen. Man sagt, Bu-Amema verlange 200,000 Duros als Lösegeld für die spanischen Gefangenen.

Tunis, 4. Juli. Gestern Abend wurde in Manouba ein französischer Artilleriehauptmann durch einen Flintenschuß ermordet, während er mit anderen Offizieren vor einem Kaffee saß. Es wurde eine Patrouille abgesandt, um den Mörder aufzusuchen; dieselbe tödtete einen Araber und verhaftete mehrere andere. Der Scheik von Manouba stellte 3 Notabeln als Geiseln.

Spanien.

Aus Madrid lassen sich die „Daily News“ berichten: Die Erbitterung gegen Frankreich greift in Spanien um sich. Die französischen Zeitungen und Behörden werden beschuldigt, die Thatsache verheimlicht zu haben, daß 1700 Spanier während der arabischen Raubzüge in der Provinz Dran umkamen. Am Mittwoch liefen vier weitere Schiffe in Almeria und Carthagena mit Flüchtlingen ein, wodurch die Zahl der Gelandeten auf 2958 answächst. Der Konsul in Dran will weitere 2000 nach der Heimat senden. Die spanischen Streitkräfte in Marokko werden verstärkt werden. Große Geldsummen werden gezeichnet. Der König und die I. Familie haben 600 Pf. St. für die ankommenden nothleidenden Kolonisten, von denen viele verwundet und krank sind, gespendet. Die ministeriellen Blätter sagen, daß die Madrider Regierung eine sehr energische Note nach Paris schicken werde, worin über das Verhalten der Behörden in Dran Beschwerde geführt wird.

brave Magister. Kurz vor Tische führte Josephine den blonden jungen Mann ein; sie stellte ihn den Gästen als ihren Bruder vor.

„Wieder ein Geheimniß,“ flüsterte ihr Philipp zu.

„Das ist die Sache für den verheimlichten Onkel!“ flüsterte sie zurück.

„War ich es Dir nicht schuldig?“

„Wie ich es Anna schuldig war, die ihn schon lange liebt. Sie lernten sich in Breslau kennen, wo mein Bruder studirte. Er ist ihr nach Leipzig gefolgt und nahm Schreiberdienste bei einem Advokaten. Anna nannte ihm die Käuferin ihres Kleides, und er fand seine Schwester.“

Bei Tische kündigte Herr von Bornstedt die Verlobung seiner Tochter an, und der Major brachte den ersten Toast auf das Wohl des jungen Paares. Es war spät, als die Gesellschaft sich trennte. Als die beiden Gatten allein waren, sagte Josephine:

„Nun, Philipp, will ich Dir noch eine Entdeckung machen, die für Dich von Interesse ist. Erinnerst Du Dich der ersten Gesellschaft, die nicht zu Stande kam?“

„Ja!“ antwortete er ein wenig verlegen, denn er schämte sich seines damals gehegten Verdachtes.

„Ich hatte darauf gerechnet, daß man mir absagen würde — an jenem Abende tanzte Pepita de Olida im Theater. Der Enthusiasmus für die Fußkünstlerin hat mir einige lästige Stunden erspart. Gibt es noch einen Schleier zu lüften?“

„Den, der auf unserer Verbindung ruht!“

Familie
leicht
auf lö-
erzlos.
Hautaus-
und Rheu-
dhre blut-
ung heil-
en Urtheilen
angesehener
und Jeter,
denor m-
fion, haben
r H. Brandt
berichten
re glückliche
den Körper
wo 18 un-
nung hiebei
Schleim zu
den ganzen
art, welche
a Prospect.
auf Lager
angefertigt.
derei.
f. w.
ausgeführt
Kraße.
15.
17.
18.
Qualität,
cen, weiß
gellain.
naren,
es äußerst
nger.
chland
00 Mark,
00
an die Bere
e lehtere be-
on im Jahre
stlich noch
orgii.
on.
u. f. w.
straße.



Bulgarien.

Wie der Wiener „Presse“ unterm 30. Juni aus Petersburg gemeldet wird, telegraphirte Sitrowa an Siers, es sei in Bulgarien eine Konspiration gegen das Leben des Fürsten Alexander entdeckt worden. Der russischen Presse wurde verboten, darüber zu schreiben.

Russland.

Petersburg, 5. Juli. Am Sonntag brach in Minsk (Hauptstadt des gleichn. Gouvernements im westl. Russland, Litthauen, 36,000 Einw.) Feuer aus, das bis jetzt ungelöscht ist. Ueber 600 Häuser sind verbrannt.

Afrika.

Suez, 4. Juli. Ruschi Pascha, Beamter der ägyptischen Regierung, ist im Auftrage des Vicelönigs nach Massaua und Beilul abgegangen, um die Untersuchung wegen der Ermordung des Ingenieurs Giulietti und seiner Genossen zu führen und die Schuldigen zu bestrafen. Während der Untersuchung wird das ital. Kriegsschiff Hieramosca und das engl. Kriegsschiff Dragon in Beilul verbleiben.

Amerika.

Washington, 5. Juli. Blaine richtete gestern Abend ein Schreiben an die amerikanischen Zeitungen, worin er dieselben ersucht, dem Publikum den Dank Garfields und dessen Gemahlin für die Beweise des Beileids, deren Zahl zu groß sei, als daß Einzelantwortung möglich wäre, mitzutheilen.

Washington, 5. Juli, Abends. Bulletin von Mittags 12 Uhr. Das Befinden Garfields ist günstig. Das Erbrechen hat sich nicht wiedereingestellt, Garfield schläft natürlichen Schlaf. Bulletin von 1 1/4 Uhr: Der Zustand ist andauernd hoffnungsvoll.

Dem amerikanischen Konsul in Stuttgart, Mr. Gailin, welcher uns die Einsicht in eine Depesche des amerikanischen Gesandten in Berlin in freundlicher Weise gewährte, verdanken wir die Nachricht, daß das Befinden des Präsidenten Garfield sich am gestrigen Tag (6. Juli) und in der verfloffenen Nacht fortwährend gebessert hat. (St.-A.)

Eine Depesche aus Washington 3. Juli, Abds., lautet: Den Angaben des in Boston lebenden Bruders des Mörders zufolge heißt derselbe Charles Julius Guiteau. Er wurde in Freeport, Illinois, geboren. Sein Bruder sagt aus, daß derselbe irrsinnig sei und ein von ihm an seinen Vater im Jahr 1873 geschriebener Brief erwähnt des Umstandes seines Irnsinnes. Vicepräsident Arthur erreichte heute früh Washington und wünschte Präsident Garfield zu sehen, um ihm seine Theilnahme auszudrücken, er bestand aber nicht auf seinem Wunsch, da die Aerzte Ruhe verordnet haben. Es heißt, daß Guiteau an Bord eines im Flusse ankern den Kanonenbootes gebracht worden sei, da man fürchtete, er würde gelyncht werden. Die Telegraphenagenturen sind seit dem Attentat nicht geschlossen worden, und alle Zeitungen im ganzen Lande haben während des Tages Extrablätter herausgegeben, die von dem aufgeregten Publikum begierig gekauft werden. In vielen Städten wurden gestern Abend Meetings gehalten, um Abscheu über das gestrige Ereigniß auszudrücken. Der größere Theil dieser Meetings wurde im Süden gehalten, wo das Abscheugefühl sehr offenkundig ist. Den ganzen Tag hindurch liefen Depeschen von hervorragenden Männern aller Parteien ein, worin Erkundigung nach dem Befinden des Patienten eingelegt und die Hoffnung ausgedrückt wurde, daß Gott das Leben des Präsidenten erhalten werde. Allenhalben wurden in den Kirchen Gebete für die glückliche Wiedergenesung des Präsidenten gehalten. Die für den 4. Juli angekündigten Unterhaltungen u. s. w. sind in Folge des Zustandes des Präsidenten abbestellt worden. Von allen Höfen und Regierungen liefen Beileidsbezeugungen ein.

Der Mörder Charles Guiteau war von dem bisherigen amerikanischen Konsul in Marseille, Gould, im dortigen Konsulat angestellt worden. Die Kenntniß der beiden für dasselbe maßgebenden Sprachen hatte den in den Ver. Staaten naturalisirten Franzosen für einen solchen Posten besonders geeignet erscheinen lassen. Guiteau hatte anfänglich den Pflichten seines Amtes zu genügen verstanden, sich später jedoch durch Neigung zum Trunk und als Folge davon durch Aeußerungen von Rohheit mehr und mehr mißlieblich gemacht. Dennoch glaubte er, in gänzlicher Verkennung dieser Voraussetzungen, Ansprüche auf den wichtigen Marseiller Posten ge-

„Es steht bei Dir, ihn wegzunehmen, denn von diesem Augenblicke an bist Du der souveräne Mann!“

Einige Tage später bezog der alte Bornstedt die Wohnung Josephine's. Madame Lindor war verschwunden; die jungen Satten hatten den Major auf sein Gut begleitet. Mancherlei Gerüchte über die reizende Wittwe tauchten nun auf, aber keins brachte Kunde von dem Glücke der jungen Leute, die am Weihnachtsabende desselben Jahres mit einem Sohne beschenkt wurden, den der Major aus der Taufe hob. Magister Elias vollendete seine Novelle und lieferte sie dem Verleger der Gartenlaube ab; er erhielt zwar das doppelte Honorar, aber Philipp, der mit der Redaktion in Correspondence stand, übergab sie einem Freunde zur Umarbeitung, und nachdem er sie geprüft, ward sie in vorstehender Gestalt zum Druck befördert. Der gute Magister hat versprochen, es nicht übel zu nehmen, wenn er nur als eine handelnde Person, und nicht als der Verfasser des Werckens bezeichnet wird.

Neue Kathederblüthen. Ernst Eckstein's „Schall“ bringt folgende Kathederblüthen: Als König Sebastian von Portugal in der Schlacht bei Alcazar verschwunden war, gaben sich viele für ihn aus; doch war die Mehrzahl davon wohl unecht. — Die Zeit der Reformation nennt man mit Recht die Reformationszeit. — England ist im Westen offen und im Westen gebirgig, oder was dasselbe ist, im Westen gebirgig und im Osten offen. — Du mußt dir jedesmal zu Hause überlegen, was Du auf die

wonnen zu haben, und er begab sich nach Washington, um dieselben dort geltend zu machen. Er erfuhr jedoch daselbst bald nach seiner Ankunft die Nachricht von den anderweitigen Verfügungen des Staatssekretärs bezw. des Präsidenten und bemühte sich dann, eine Aenderung der erfolgten Nomination herbeizuführen. Der Angriff auf den Präsidenten war die Folge dieser Enttäuschungen.

London, 5. Juli. Ein Detektiv, welcher auf das sorgfältigste dem Fall Guiteau nachforschte, drückte seine bestimmte Ueberzeugung aus, daß Guiteau keine Mitschuldige habe. Der Verbrecher erklärt, das Attentat sei von ihm allein ausgedacht und ausgeführt worden. Er erkundigt sich fortwährend um das Befinden Garfield's und bedauert, daß derselbe nicht todt ist, „um von seinen Leiden erlöst zu sein“. Sein einziges Motiv zum Attentate, erklärt Guiteau, sei die Beseitigung Garfield's gewesen, damit ein Stalwart (Anhänger Conklings) Präsident werde.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 7. Juli. In unserer Nachbarstadt Nagold hielt der württ. Gustav-Adolf-Verein am letzten Mittwoch seine in ihrem ganzen Verlauf überaus gelungene Jahresversammlung, die 38., in herkömmlicher Weise ab. Nach 9 Uhr bewegte sich ein nicht enden wollender Zug vom Rathhaus nach der schönen neuen und herrlich geschmückten Kirche, auf deren Altar die gespendeten schönen und zum Theil sehr werthvollen Kirchengeräthe glänzten, worauf nach entsprechender Einleitung der Feier, durch Hrn. Dekan Kemmler, unser Hr. Dekan Berg die nach Form und Inhalt gleich treffliche Festpredigt hielt; der Text war genommen aus 1. Johannis 5, 4, 5. Hierauf Erstattung des Jahresberichts durch den Vereinsvorstand, Hrn. Stadtpfarrer Rieger von Stuttgart, nach Schluß desselben sofortiges Auftreten der Reihe nach von vier Rednern aus der Diaspora, nämlich Hrn. Dr. Mayer aus Lyon (geb. Dedensprosser), Senior Schwarz aus Gallneukirchen, Oberösterreich, Hrn. Rappus aus Pfummern und Pastor Frisius aus Paris, wobei die Versammlung mit erhöhter Aufmerksamkeit den interessanten Vorträgen lauschte. Um 2 Uhr schloß Hr. Diak. Ströde von Nagold mit Gebet die 4 1/2 Stunden angebauerte Versammlung.

Das Festmahl, gewürzt mit vielen Toasten, zuerst auf Sr. Majestät unsern geliebten König, welcher, wie alljährlich 1000 fl. dem Verein spendete, fand in der hierzu wie geschaffenen Turnhalle des Seminars statt. Nach Schluß desselben zerstreute sich die Gesellschaft in den schattigen Hallen des Stadtparkens, bis nach 6 Uhr die Bahnzüge die meisten Gäste entführten, denen das gastfreundliche Nagold und die gesegnete Festfeier noch lange in dankbarem Gedächtniß bleiben wird.

Teinach, 7. Juli. In der letzten Zeit ereigneten sich in unseren Nachbarorten verschiedene Unglücksfälle. In Emberg kam eine Frau, die ihren Wagen auf die Wiese führen mußte, unter denselben, da ihre Kuh scheute; derselbe ging über den Arm und Brust; sie erhielt einen Rippenbruch, ist aber wieder ordentlich hergestellt. — Letzten Montag Abend fiel der Knecht auf der Glasmühle in einem sehr engen Weg bei geladenem Wagen über eine 4 Fuß hohe Mauer, wobei die Kniegabel des selben in 3 Stücke zerplittert wurde, auf Anordnung des herbeigerufenen Wundarztes wurde derselbe nach Tübingen spedirt. Der Verunglückte war ein fleißiger Mensch. — Endlich am 6. Juli fiel der 12jährige Sohn des Schuhmacher Lutz in Sonnenhardt vom Dachgiebel durch das Garbenloch auf die Scheuerntenne und brach den Oberschenkel. Weitere Verletzungen erhielt derselbe keine.

Stuttgart, 6. Juli. Bis jetzt haben sich die finanziellen Geschäfte, welche von der Ausstellungsbehörde unternommen wurden, sehr gut abgewickelt. Die Erwerbungen für die Lotterie sind abgeschlossen. Die Einkäufe wurden gegen baar gemacht, ein Umstand, der manchen Aussteller veranlaßte, sehr mäßige Preise zu machen, so daß die Lotterie auch nach dieser Seite vortheilhaft gestellt ist. Es ist nur noch ein größeres Geschäft abzumachen, der Einzug der Platzmiete, deren erste Hälfte mit der Anmeldung zu hinterlegen war. Nach dem Gang, den die Sache bis jetzt genommen, dürfte auch dieses Geschäft sich glatt zu Ende führen lassen; es ist dies um so mehr zu hoffen, als man immer zahlreichere Beispiele dafür vernehmen kann, daß die Aussteller lohnende Geschäfte machen. Unter den

Frage antworten willst, die ich dir in der Stunde vorlegen werde. — Soldaten, rief er, laßt Euch nicht durch den Tod von dem Sturme auf die Stadt abhalten! — Castor und Pollux sind zwei Sterne, die sich dadurch auszeichnen, daß die Entfernung vom Castor zum Pollux gerade so groß ist, wie vom Pollux zum Castor. — Heinrich von Ofterdingen und Wolfram von Eschenbach waren nicht neidisch auf den Ruhm ihres Rivalen Hans Sachs. — Scipio sprach zu den Karthagern: „Ihr Karthager, zerstört Eure Stadt und siedelt Euch zwei deutsche Meilen von ihr entfernt an! — In Palästina giebt es eine Art Kalkfelsen; wenn man da hinaufgestiegen ist, kann man ganz bequem heruntersehen. — Der cimonische Friede ist ein Friede, der eigentlich gar nicht geschlossen wurde. — Das Jahr 608 ist ein großes Faktum. — In Persien gelangt man nach den Küsten am besten zum Meer. — Die Athener stellten wenigstens zu See die meisten Schiffe. — In Frankreich werden Spiegel verfertigt, die ohne Glas und Rahmen 1000 Francs kosten. — Labilans Posthumus wurde nach dem Tode seiner Eltern geboren.

Schulwitz. Lehrer: „Wie lange waren die ersten Menschen im Paradies?“ — Fritz: „Bis das Obst reif war.“ — Lehrerin: „Anna, sag mir mal, wie die Vergangenheit von Leben heißt?“ — Anna: „Ich habe geliebt.“ — Lehrer: „Was muß einer vor Allem thun, um Vergebung der Sünden zu erlangen?“ — Hans: „Er muß zuerst sündigen.“ — Lehrer: „Sag mir mal, Kaspar, was ist ein Sag?“ — Kaspar: „Ein Sag ist ein Sprung über die Gede.“ — Lehrer: „Wodurch ist Lyon berühmt?“ — Friedrich: „Durch meines Onkels Lyonerwurs.“



Einkäufen, die in jüngster Zeit bei Hofjuwelier Steinam gemacht worden, ist ein solcher von J. Maj. der Königin zu nennen. Es handelt sich um ein Kreuz mit Perlen und Brillanten und schwarzem Email; englische Form. Prinz Weimar hob. kaufte für die Badener Lotterie mehrere Gegenstände.

— Stuttgart, 6. Juli. In der Gartenstraße wurden am Montag zwei Kinder überfahren, wovon das eine bedeutende Verletzungen erhielt. — Stuttgart, 7. Juli. Auf dem Badeplatz zwischen Berg und Cannstatt sind im Verlaufe des gestrigen Tages 3 Männer beim Baden ertrunken.

— Friedrichshafen, 5. Juli. Ihre Majestät die Königin ist heute Nachmittags 12 Uhr 56 Min. in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen.

— Ludwigsburg, 5. Juli. Der 12jährige Sohn des Hauptmanns Grafen v. Sch. ist gestern Abend im Neckar bei Neckarweihingen ertrunken.

— Ludwigsburg, 6. Juli. Wie man hört, wurden gestern Abend in den Gängen der Artilleriekaserne sozialdemokratische Flugschriften in größerer Anzahl vorgefunden. Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

— Asperg, 3. Juli. Am Fuße der Festung Hohenasperg, auf schönem Festplatz waren heute Mittag 4 bis 5000 Menschen Teilnehmer des hiesigen Kriegervereins. Am Festzuge durch die reich besagten Straßen der Stadt beteiligten sich 21 Vereine, die Offiziere von Hohenasperg und die bürgerlichen Kollegien von hier. Die reiche schöne Fahne, gefertigt in der Frauenarbeitschule zu Reutlingen, zeigt die Reichs- und Landeswappen, die Namen der Schlachten, an welchen Württemberger theilnahmen, und eine Ansicht der Festung Hohenasperg. Der Toast auf seine Majestät den König fand allseitig begeisterten Beifall.

— Marbach, 5. Juli. Heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr badeten zwei 6-jährige Knaben im Neckar, gerieten in die starke Strömung des Neckars unter dem Eisenbahnviadukto, wo die Tiefe über 15 Fuß beträgt, und riefen um Hilfe. Der etwa 500 Fuß davon entfernt badende Lateinschüler F. Dehler rettete mit eigener Lebensgefahr den einen derselben, während der andere, das Söhnlein des hiesigen Konditors S., leider ertrank, sein Leichnam konnte am gleichen Tage nicht mehr gefunden werden.

— Maulbronn, 1. Juli. Die Reepernte hat heute begonnen und liefert ein recht gutes Ergebnis. Kernobst gibt es mehr, als man in den Wochen unmittelbar nach der Blüthe gemeint hatte; namentlich haben sich die Quittenäpfelbäume brav gehalten. Auch Steinobst fehlt nicht ganz; in einigen Lagen tragen die Zwetschgenbäume reichlich. Die Kirschen-ernte ist im Wesentlichen beendet und hat für einzelne Gemeinden unteres Bezirks einen schönen Ertrag abgeworfen, da die Preise nicht zu sehr zurückgingen. Waldbeeren können reichlich gesammelt werden und Gartenbeeren hat es seit Jahren nicht mehr in so großer Menge und so vorzüglicher Güte gegeben wie heuer. Die Kartoffelfelder stehen sehr schön, ebenso sämtliches Getreide.

— Von der Jagst, 5. Juli. Am Samstag den 16 Juli begeben sich über 400 Bezirksangehörige aus dem Oberamt Gerabronn nach Stuttgart zum Besuch der Landesgewerbeausstellung. Sie bedienen sich eines Extrazugs, der Vormittags 8,48 in der Residenz eintrifft.

— Crailsheim, 1. Juli. Einem Bauern in Unteramperach, dem 8 Tage zuvor seine ganze Ernte durch Hagelschlag vernichtet wurde, ist gestern Abend 6 Uhr noch sein Haus bis auf den Grund niedergebrannt, angezündet von seinem eigenen siebenjährigen Buben, der auf dem Dachboden ein „Feuerle“ machte.

— Reutlingen, 5. Juli. Aus Bezingen wird der „Krs.-Ztg.“ mitgeteilt, daß die Frau eines Arbeiters, welche einen Ausgang zu machen hatte, ihr kleines Kind im Bettchen liegen ließ und zur Sicherheit, daß das Kind beim Erwachen nicht aus dem Bettchen falle, ein Brett daneben stellte. Als die Mutter nach etwa 1 1/2 stündiger Abwesenheit heimkehrte, fand sie ihr Kind todt. Dasselbe hatte sich aufgerichtet und war mit dem Armechen am Brett hängen geblieben, so daß es rückwärts hängend, von dem Kissen, welches oben geschlossen war, erdrosselt wurde.

— Balingen, 4. Juli. Oftern fand dahier ein schönes Fest, die Fahnenweihe der Turngemeinde, statt. 16 Vereine beteiligten sich an dem Feste, die Begrüßung der Festgäste übernahm Stadtschultheiß Eisele hier, die Festrede hielt Vorstand G. Jäger. Sämtliche Anwesende waren von dem Verlaufe der Feier hochbefriedigt. Der Verein besteht erst kurze Zeit und zählt dermalen bereits 130 Mitglieder.

— Pforzheim, 6. Juli. Wie seit Jahren üblich, hielten am letzten Sonntag die Gerichtsbeamten der benachbarten württ. Bezirke Maulbronn, Neuenbürg und Calw mit ihren hiesigen Kollegen und solchen aus den anliegenden badischen Bezirken wieder eine Zusammenkunft und zwar diesmal in unserer Stadt.

— Pforzheim, 6. Juli. Von einem Besucher der Pforzheimer Pflanzen- und Rosen-Ausstellung wird der „Kraichg. Ztg.“ berichtet, daß dieselbe trotz der schon etwas vorgerückten Jahreszeit überaus reichlich besichtigt war und einen so entzückend schönen Eindruck machte, daß sich dem Besucher sofort die Ueberzeugung aufdrängte: keine andere Stadt des Landes sei auch nur annähernd in der Lage, auf diesem Gebiet mit Pforzheim zu wetteifern. Die Schönheit der einzelnen Pflanzen, die Reichhaltigkeit des Ganzen und die geschmackvolle Gruppierung seien gleich bewundernswert gewesen. Von einem einzigen Aussteller seien nicht weniger als 900 in herrlicher weißer Pracht blühende Rosen ausgestellt worden.

— Pforzheim, 6. Juli. Ein armer Tagelöhner in der untern Au hat am Montag seinen neunjährigen kränklichen Knaben wegen wiederholter Schulverhinderung angeblich mit einem Ledergürtel so geschlagen, daß derselbe gestern im Spital gestorben ist.

— Hamburg, 6. Juli. Die Direktion der Paketfahrt erhielt gestern Abend ein Telegramm, daß der Dampfer „Grosch“ von der Antarktislinie von Glasgow und der größte Liverpooler Dampfer „Stornock“ gestern aus Liverpool ausgingen und daß denselben heute früh von Glasgow ein großer Dampfer mit 13 Knoten Geschwindigkeit und reichlich mit Kohlen und Proviant versehen, folgt. Alle drei Dampfer sind mit sorgfältig ausgearbeiteten Instruktionen versehen, um den ganzen Zirkel des möglicherweise von der (in Roth befindlichen) Bandalia genommenen Kurzes zu durchlaufen.

— Ueber Hamburg wird der „Kraichg. Ztg.“ gemeldet, daß der Whitestardampfer „Britannic“, welcher am 25. Juni von New-York nach Liverpool abgegangen war, verloren sei. Näheres fehlt.

Glasgow, 5. Juli. Kapitän Hansen, welcher mit Schleppe dampfern ausgesandt war, um die Bandalia aufzusuchen, ist mit einem Dampfer ohne Erfolg hither zurückgekehrt.

Liverpool, 6. Juli. Die Direktion der White Star Compagnie veröffentlicht folgendes Telegramm: Die „Britannic“ ist in der Nähe von Kilmore Beauford gestrandet; sämtliche Passagiere, die Post und Kontanten sind gelandet. Bei günstigem Wetter hofft man morgen den Steamer wieder flott machen zu können.

Handel und Verkehr.

— Kallenberg. Seit dem Berichte vom 28. Juni hatten wir außerordentlich gute Witterung, im Anfange Regen, dann klare Luft mit etwas Wind, welcher manche Blattläuse abschüttelte; seit einigen Tagen haben wir drückende Hitze. Frühkropfen blühen jetzt überall; seit ein paar Tagen findet man sogar da und dort halb ausgewachsene Dolden. Der Stand unserer Hopfen kann als ein günstiger betrachtet werden, da bloß ein Drittel schwach und in der Entwicklung zurück ist.

A. Standesamt Calw.

Vom 1. bis 7. Juli 1881.

Geborene.

1. Juli. Paul, Sohn des Julius Brenner, Schlossers hier.

Gestorbene.

4. Juli. Rosine Wilhelmine Kappler, ledig hier, 49 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Reubulach.

Jagdverpachtung.

Am Dienstag, den 12. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus.
Den 6. Juli 1881.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Gehingen.

Farren-Verkauf.

Montag, den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden 3 Farren, wovon einer noch zurucht tauglich, im Rathhause zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber einladet
Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Grosse Ausstellungs-lotterie der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung.

3000 gediegene Gewinne im Gesamtwert von **150,000**. (Kein Gewinn unter 10 Mark. Einzelnen Wert.) Ziehung im Oktober. Loose à 1 Mark. — für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die General-Agentur:
Eberhard Seher, Stuttgart.

Dennjacht.

Verkauf.

Am Montag, den 11. d. M., von Vormittags 9 Uhr an verkaufe ich wegen Abzug nach Amerika einen vollständigen Räderhandwerkzeug, 2000 kleine und große

Fahrbanden, 1 Paar neue hart-holzene Bettladen sammt Kopf, Kleiderkasten, Commode, Kinderwägelc etc., alles wie neu.
Rüfer Cyprien.

Empfehlung.

Wäsche, wasserd. Seifensett, Kid-Creme, flüssiges Wasch-blau und Linte
billigst bei
P. Döring.

Sonntag

Zwiebel- und Kirschen-Auchen

bei
Raschold.

Ein freundliches

Logis

hat bis Jakobi zu vermieten
Ludm. Wöckle, Zwinger.

Calw.

Fahr-Gelegenheit.

Von Montag an fährt mein Omnibus nach Klein-Wilbhad. Abfahrt Mittags 1 1/2 Uhr. Anmeldungen sieht entgegen
Thudium.

Kornbranntwein

(für Reinheit Garantie)
zu Ansätzen vorzüglich empfiehlt billigst
W. Bahr, Engel.

Im Auftrage verkaufe ich 2 noch gut erhaltene tannene

Bettladen.

Schreiner Niedhammer.

Reine

Milchschweine

verkauft nächsten Samstag
Bäder Reutlinger,
untere Brücke.



Nur im Gasthaus zum Engel!

An die

Nur im Gasthaus zum Engel!

Bewohner von Calw und Umgegend!

Unterzeichneter, Inhaber einer bedeutenden Seidenwand-Fabrik in Oppach bei Herrenhut, Sachsen, beabsichtigt bei Gelegenheit seiner Durchreise am hiesigen Orte von Mittwoch, den 13. Juli d. J. an einen großen Ausverkauf seiner sämtlichen Artikel zu eröffnen.

Der Verkauf beginnt den 13. Juli und ist auf 8 Tage festgesetzt.

Das wohlverdiente Renommé seiner weltbekannten Firma bürgt Jedermann für reelle, selbstfabrizirte Waare. Die fabelhafte Billigkeit ist eine zu bekannte, als daß es noch einer besonderen Anpreisung bedürfte, lasse jedoch zum Beweise dieser Behauptung untenstehend einen kleinen Auszug meines Preis-Verzeichnisses folgen. Auf die ungünstigen Zeitverhältnisse besonders Rücksicht genommen, ist selbst dem wenig bemittelten Mann Gelegenheit geboten, für wenig Geld seinen Haushalt zu restauriren.

Indem ich die verehrten Herrschaften nur noch um gef. Besichtigung höflichst bitte, zeichne

Mit Hochachtung

L. HEINRICH aus Oppach, Sachsen.

Auszug aus dem Preis-Verzeichniß:

Seidenwand von 30 Pfg. an bis zur feinsten. Bettzeug von 30 Pfg. an bis zu 45 Pfg. Bettuchlein ohne Naht.

Rosaroths Federlein gleich die ganze Breite. Weiß Damast doppelbreit. Handtücher, Tischtücher, Taschentücher sehr billig.

Taschentücher von 10 Pfg. an.

Ausverkauf in Damen-Confection.

Sommer-Paletots, Umwürfe, Tücher u. s. w. wegen vorgerückter Saison unter Ankaufspreisen.

C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am morgenden Sonntag, den 10. Juli

stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle unsere werthen Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum Engel freundlichst ein.

Wilhelm Buck, Bäcker. Friederike Ruffe.

Leinen-Stoffe, Turn-Beuge,

zu Herren- und Knaben-Kleidern, ebenso

Lüstre, Kammgarne, Alpacca's u. s. w.

empfiehlt in guter Auswahl

Bestellungen nach Maß werden gut und in kürzester Zeit ausgeführt C. Ziegler, Bahnhofstraße.

Schuh-Waaren!

Um meine werthe Kundschaft am hiesigen Orte vollständig befriedigen zu können, halte ich von Mittwoch, den 13. d. M. an 8 Tage lang im Gasthaus zum Engel, 1 Treppe hoch,

großen Ausverkauf,

und bemerke, daß mein Lager diesmal ausnahmsweise gut assortirt ist.

Waaren wie schon längst gut und äußerst billig.

Jugleich theile ich meiner werthen Kundschaft mit, daß

Herr Louis Schlaich jr., Schuhmacher in Calw, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Pfrommer am Ledereck, vorkommende Reparaturen an den von mir gekauften Waaren prompt und billig besorgt.

Achtungsvoll Peter König, Schuhfabrikant aus Pirmasens.

10 Viertel

Acker

am Schafweg und an der hohen Staig, mit Dinkel, aber auch den

Dinkel-Ertrag

allein verkauft im Ganzen oder in Theilen

Christian Bozenhardt.

Kanarienhahnen,

3 und 5 Monate alte, verkauft Sattler, Schuhmacher.

2300 Mk. Pfleggeld

hat auszuleihen

L. Dingler, Adlerwirth.

Farben & Firnisse

empfiehlt bestens

Carl Serva.

Moß

hat zu verkaufen

Jm. Gotschbacher.

Bürgerverein.

Montag, den 11. Juli 1871, bei Chr. Gadenheimer in der Badgasse.

Bettvorlagen

ist eine große Sendung neuester Muster eben eingetroffen, welche ich, um schnell damit zu räumen, sehr billig verkaufe und bitte um geneigte Ansicht Chr. Im. Krausbar.

Cölnisches Wasser von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

welches amtlich geprüft und durch seine heilsame Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Nerven, sowie als vorzügliches Toilette-Mittel weltberühmt geworden ist, empfiehlt bei jegiger Badezeit in Flaschen à 35, 60, 85 und 90 J. Alleinverkauf für Calw bei Herrn H. W. Hand, jr.

Möbel,

bei solider Arbeit zu möglichst billigem Preis, empfiehlt Carl Serva.

Süße Senn-Butter,

Emmenthalerkäse pr. Pfd. 90 J.

Kräuterkäse per Stöckchen 30 J.

Limburgerkäse bei Laibchen à 44 J

pr. Pfd., bei Ristchen entsprechend

billiger,

Badsteinkäse, feste Waare, das

Laibchen à 60 J.

Tafelsenf pr. Pfd. 25 J.

Düsseldorferseuf pr. Pfd. 35 J.

Garantirt reinschmedende bis

hochfeine Kaffee, pr. Pfd. à 90 J.

à 1., 1. 10., 1. 20., 1. 30., 1. 40.,

1. 50., bei mindestens 5 Pfd. Ab-

nahme noch billiger empfiehlt bestens

J. F. Desterlen.

1/2 Morgen

Dinkel

beim Winthof hat zu verkaufen

Mayer, Bäcker,

Lebergasse.

Calw.

Am Sonntag, den 10. Juli,

Morgens 7 1/4 Uhr,

kath. Gottesdienst.

Calw.

Dankagung.

Wir fühlen uns gedrungen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns und unserer theuren entschlafenen Schwester

Rosine

während ihrem Krankenlager zu Theil wurden, sowie für die vielen Blumen-spenden, die Begleitung zu ihrer Ruhestätte und den Herren Ehrentägern unsern tiefgefühltesten verbindlichsten Dank zu sagen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der Bruder

Carl Kappler.

Nächste Woche badt

Langenbregeln

Frohmüller.

Seidelbeeren

zum Brennen werden gekauft von

W. Bafz j. Engel.

1400 Mark

sind zum Ausleihen vorat auf einem

oder zwei Posten. Von wem? ist im

Compt. d. Bl. zu erfragen.

Weltenschwann.

500 Mark Pfleggeld

liegen gegen zweifache Versicherung

zum Ausleihen vorat.

Ulrich Pfrommer.

Liebenzell.

Ein Schreiner-geselle

kann sogleich eintreten bei

Chr. Friz,

Schreinermeister.

Gottesdienste.

Sonntag, den 10. Juli.

Evangel. (Pred.): Hr. Dekan Berg.

Kinderlehre mit den Eltern.

Rachm. (Pred.): Hr. Pastor Hering.

Gottesdienste

in der Evangel. Methodist. Kapelle.

Sonntag, Morgens 9 Uhr.

Abends 8

J. Spille, Pred.

